Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends 5 Uhr für den folgenden Tag. / Bezugspreis bei Selbstabholung monatlich Pfg., monatlich Pfg., vierteljährlich Mk.; durch unsere Austräger zugetragen monatlich Pfg., vierteljährlich Mk.; von den deutschen Postanstalten vierteljährlich Mk. ohne Zustellungsgebühr. Die Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger und Geschäftsstelle nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. / Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ähnlicher Störungen der Betriebe der Zeitungen, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Ferner kann der Inserent in den obengenannten Fällen keine Ansprüche, falls die Anzeigen verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. / Einzelverkaufspreis der Nummer 10 Pfg. / Zuschriften sind nicht persönlich zu richten, sondern an den Verlag, die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle. / Unverlangte Zuschriften bleiben unberücksichtigt. / Berliner Vertretung: Berlin SW. 48.

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts- Blatt

für die Amtshauptmannschaft Meißen, für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Forstrentamt zu Tharandt.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 28614

Insertionspreis Pfg. für die 6-gespaltene Korpuszeile oder deren Raum, Totalpreis Pfg., Reklamen Pfg., alles mit Teuerungszuschlag. Z. Zeit gilt unser tabellarischer Tarif mit 50% Aufschlag. Bei Wiederholung und Jahresumsatz entsprechender Nachlaß. Bekanntmachungen im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Grundzeile 60 Pfg. bez. Pfg. / Nachweisungs- und Offertengebühr 20 bez. Pfg. / Telephonische Inseraten-Aufgabe schließt jedes Reklamationsrecht aus. / Anzeigenannahme bis 11 Uhr vormittags. / Beilagengebühr das Tausend Mk. / Für die Postauflage Zuschlag. / Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr geleistet. / Gerichtlicher Platzvorschrift / Aufschlag ohne Rabatt. / Die Redaktionsstunde und Anzeigenannahme haben nur bei Barzahlung binnen 30 Tagen Gültigkeit; längeres Ziel, gerichtliche Einziehung, gemeinsame Anzeigen versch. Inseraten bedingen die Berechnung des Brutto-Zeilenpreises. / Gerichtsstand ist der Sitz der Redaktion, wenn nicht schon früher ausdrücklich oder stillschweigend als Erfüllungsort Wilsdruff vereinbart ist, gilt es als vereinbart durch Annahme der Rechnung, falls nicht der Empfänger innerh. 8 Tagen, vom Rechnungstage an, Widerspruch erhebt.

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

10. bis 26. November 729

Amtlicher Teil.

Wohlfahrtsamt betr.

1.

Bei der Amtshauptmannschaft Meißen ist ein

Wohlfahrtsamt

errichtet worden, dem die Bearbeitung

der Säuglings- und Kleinkinderpflege,
der Wohnungspflege,
der Krüppelfürsorge,
der Tuberkulosenfürsorge,
der Jugendpflege,
der Gesundheitspflege (mit Ausschluß der Gesundheitspolizei),
der freiwilligen Armen- und Altersfürsorge,
der Dienstbotenauszeichnung,
des Natur- und Tierschutzes sowie
der Heimatpflege

unterstellt und dem gleichzeitig

das Bezirksamt für Kriegerfürsorge sowie
die Bezirks-Gefangenenheimkehrstelle

angegliedert sind.

Die Geschäftsstelle befindet sich in der Amtshauptmannschaft, Zimmer 22.

2.

Nach dem Gesetze über die Wohlfahrtspflege vom 30. Mai 1918 ist für den Pflegebezirk der Amtshauptmannschaft Meißen, umfassend die Amtsgerichtsbezirke Meißen und Wilsdruff ausschließlich der Städte Meißen und Wilsdruff die Stadt Siebenlehn und die zum Amtsgerichtsbezirk Kötzschenbroda gehörigen Gemeinden der Amtshauptmannschaft, ein

Pflegeausschuß

erwählt worden, der sich wie folgt zusammensetzt:

a) aus einem an Stelle des nach Dresden versetzten Amtshauptmanns Dr. Grille durch zu wählenden Beamten der Amtshauptmannschaft und vier Vertretern der Gemeinden und selbständigen Gutsbezirke, und zwar:

Gemeindevorstand Glöckner, Weinböhla,
Lagerhalter Reichenbach, Brockwitz,
Rittergutsbesitzer Schmidt, Gödelitz,
Bürgermeister Wunderlich, Siebenlehn,

b) aus zwei Vertretern der Krankenkassen, und zwar:

Prokurist Fiebiger, Brockwitz,
Geschäftsführer Ed. Schmidt, Coswig,

c) aus vom Pflegeausschuß gewählten weiteren Mitgliedern, und zwar:

Oberarzt Dr. Beck, Meißen,
Pfarrer Heydrich, Krögis,
Oberlehrer Schröder, Zadel,
Gewerkschaftssekretär Thieme, Fischergasse,
Frau Minna Thieme, Brockwitz,
Frau Linda Ulbricht, Weinböhla,
der jeweiligen Bezirkspflegerin.

3.

Als **Bezirkspflegerin** ist die bisherige Kranken- und Gemeindeschwester Fräulein Marie Hesse in Meißen angestellt und in Pflicht genommen worden.

Es wird gebeten, ihr allenthalben mit Vertrauen entgegenzukommen und sie in ihrem gemeinnützigen Wirken und Bestrebungen nach Möglichkeit zu unterstützen.

Die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher sowie alle, denen die Wohlfahrt des Volkes am Herzen liegt, werden ersucht, die Bezirkspflegerin bei Ausübung ihres Dienstes in jeder Hinsicht zu fördern.

Meißen, am 5. November 1919.

731 **Die Amtshauptmannschaft.**

Am 15. d. M. werden der 4. Termin der

städtischen Einkommensteuer

und der 2. Termin der

städtischen Grundsteuer

fällig. Die Bezahlung hat bis zum **1. Dezember d. J.** an unsere Stadtsteuerkasse zu erfolgen.

Nach Fristablauf beginnt das kostenpflichtige Beitreibungsverfahren.

Wilsdruff, am 8. November 1919. 734 **Der Stadtrat.**

Jahrmarkt in Kötzschenbroda.

Sonntag den 16. und Montag den 17. November 1919 **findet in Kötzschenbroda Jahrmarkt statt.**

Viehmarkt wird am 17. November früh abgehalten. Auf die Bestimmungen über den Handel mit Nutz- und Zuchtvieh, vor allem die rechtzeitige Beschaffung von Ankaufsbescheinigungen, wird besonders aufmerksam gemacht.

Kötzschenbroda, am 6. November 1919.

730 **Der Gemeindevorstand.**

Der fehlgeschlagene Generalstreik.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Angesichts der Agitation für einen politischen Generalstreik fordert die Reichsregierung und die preußische Staatsregierung die gesamte Bevölkerung zum entschiedenen Widerstand auf.
- Der parlamentarische Untersuchungsausschuß vernahm am Donnerstag die Admiräle Koch und v. Capelle über den U-Boot-Krieg.
- Der politische Generalstreik in Berlin ist völlig zusammengebrochen. Die Regierung geht mit den schärfsten Mitteln gegen die Streikhetzer vor.
- Die Postpaketsperre soll einige Erleichterungen erfahren und der gesamte Paketverkehr voraussichtlich Anfang der nächsten Woche wieder aufgenommen werden.
- Die deutsche Mark ist in Kopenhagen so weit gesunken, daß ihre Kaufkraft nicht mehr ganz 14,5 Pfennige ist.
- Die Gesamtverluste der Entente — ohne Rußland — belaufen sich auf 8 695 515 Mann.
- Nach einer Meldung aus Moskau soll General Judenitsch von den Sowjettruppen vollständig umzingelt sein.

Internationale Konferenzen.

In Washington ist die erste, unter der neuen Firma des kommenden Völkerbundes einberufene internationale Arbeitskonferenz zusammengetreten, kann aber nicht von der Stelle kommen, einmal weil die Vereinigten Staaten selbst amtlich an ihren Arbeiten nicht teilnehmen können, solange der Kongreß die Ratifikation des Friedensvertrages noch nicht beschlossen hat, dann aber auch deshalb, weil die mit gleichen Rechten zugelassenen deutschen und deutsch-österreichischen Delegierten zwar reisebereit sind, aber nicht über den Großen Teich hinüberkommen können — aus Mangel an Fahrgelegenheit. Es finden sich keine Plätze für sie, weder auf britisch-amerikanischen, noch auf neutralen Dampfern, alle Fahrkarten sind auf Wochen und Monate hinaus vergeben, und so können sie das Land der Verheißung, wo zum ersten Male seit dem Kriege Vertreter aller großen Kulturfragen sich zu Beratungen über wichtige soziale Fragen an einen Tisch setzen sollen, nur von ferne begrüßen. Die Konferenz ist daraufhin aufgeschoben worden — wer weiß, wann wir uns wiedersehen!

Ungleich einfacher hat sich der Zusammentritt der sogenannten interalliierten Wirtschaftskonferenz gestaltet, die von einem in England entstandenen Rat zur Bekämpfung der Hungersnot angeregt worden ist. Hier sind nicht Staaten und Regierungen am Werk, sondern einige menschenfreundliche Privatleute, die von ihrer Regierung nichts weiter verlangen als die Zustimmung zur Veranstaltung einer Hilfsaktion großen Stils, wie sie jeder für notwendig halten muß, der dem kommenden Grauen nicht untätig gegenüberstehen will. So konnten zum ersten Male wieder seit vielen Jahren einige angesehene deutsche Männer nach London fahren, an ihrer Spitze der greise Professor Brentano, den man auch in England nicht nur als einen Volkswirtschaftler ersten Ranges, sondern auch als unermüdlichen Vorkämpfer edlen Menschentums zu schätzen weiß. Ohne jeden äußerlichen Aufwand ist diese Konferenz auch sofort an die Arbeit gegangen. Was sie schon in ihrer ersten Sitzung zu hören bekam, beweist vollauf, daß höchste Eile gebieten ist. Ein holländischer Arzt, der seit Ausbruch des Krieges ein Wiener Spital leitet, gab ein furchtbares Bild von den Verheerungen, die der Hunger und die Krankheiten in Wien angerichtet haben. Professor Brentano erklärte, es sei zwecklos, sorgfältige internationale Vorkehrungen für die Erhöhung des Lebensstandes in der ganzen Welt zu schaffen, solange der Standard der großen Massen Zentraleuropas fast auf dem asiatischen Niveau stehe. Und ein Engländer, der die Verhältnisse in Deutschland untersucht hat, sagte, Europa stehe vor einer unermeßlichen Katastrophe, und wenn der europäische Kredit nicht wiederhergestellt werde, so werde eine gewaltige bolschewistische Erhebung die Folge sein. Ein anderer Engländer, seines Zeichens Professor, der gleichfalls an einer Regierungskommission nach Deutschland teilgenommen hatte, erklärte, Deutschland stehe am Rande des Verhungerns. Millionen würden dort diesen Winter sterben. Und so weiter . . .

Fragt sich nur, ob diese Stimmen der Wahrheit und der Nächstenliebe endlich die Gewissen aufrütteln werden drüben, wo man immer noch damit beschäftigt ist, Deutschland und seine einstigen Verbündeten zu knebeln bis zur Bewußtlosigkeit. Und der Winter, der uns so Entsetzliches bringen soll, hat bereits seinen Einzug im Lande gehalten. Kann uns da überhaupt noch geholfen werden?

Schlußprogramm der Friedenskonferenz.

Was noch zu erledigen ist.

Der Oberste Rat in Paris hat eine Liste aller Fragen aufgestellt, die die Friedenskonferenz noch zu erledigen hat. Es sind:

1. Das Schicksal der Türkei.
2. Das russische Problem.
3. Der Friede mit Ungarn.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF